Bartsch / Hoppmann
Rex / Vergeest

Trainingsbuch Rhetorik

2. Auflage

Schöningh UTB

Inhalt

Vorrede 9

Danksagung 11

Gebrauchsanweisung 13
Aufbau des Buches 13
Arbeitsweise 14

I. Vorübungen 17

I.1 Erste Orientierung (*intellectio*) 18
1.1 W.O.G.A.M.P.I.T.Z 18
1.2 Streitpunktfindung 24
I.2 Stofffindung und Argumentation (*inventio*) 26
2.1 Mind Maps 27
2.2 T-Schema 29
2.3 Gemeinplätze (Topik) 30
I.3 Aufbau und Gliederung (*dispositio*) 34
3.1 Die schnelle Redestruktur 35
3.2 Bewertung und Anordnung von Argumenten 37
3.3 Die Chrie 38
3.4 Analyse einer Musterrede 41
I.4 Formulieren und sicherer Stil (*elocutio*) 51
4.1 Subversives Neuschreiben 52
4.2 Übersetzung Schriftsprache in mündliche Sprache 54
4.3 Pointierung 55
4.4 Bildliches Erzählen 57
I.5 Manuskript und letzte Handgriffe (*memoria*) . . . 59
5.1 Arbeiten mit Manuskripten 59
5.2 Vorbeugung und Pannenhilfe 63
5.3 Memorieren der Rede 65
I.6 Auftritt und Stimme (*actio*) 67
6.1 Auftritt im Raum 67
6.2 Demosthenes' Artikulationsübungen 70
6.3 Betontes Vortragen 72
6.4 Gezielte Gestik und Stand 73

I.7 Auf dem Weg zum Könner: Die Kurzrede 74
7.1 ‚Kairos!' – Übung 75
7.2 Erstellen und Vortragen einer Kurzrede 76

II. Trainingsformen 81

II.1 Agonale Rhetorik 81
II.2 Wortgefecht 85
2.1 Argumentationsstaffel 85
2.2 Stegreifrede 86
2.3 Argumentationskreisel 87
2.4 Wortgefecht 88
II.3 Deklamation 92
3.1 Parteiisches Berichten 93
3.2 Normanalyse 96
3.3 Training am Modell 98
3.4 Verteidigungsstrategien (Statuslehre) 106
3.5 Deklamation 110
II.4 Debatte 118
4.1 EVA-Übung 119
4.2 Ratsrede 124
4.3 Kartendebatte 127
4.4 Debatte 130
II.5 Disputation 155
5.1 Kontrollierter Dialog 156
5.2 Taktisches Fragen 157
5.3 Anwendung des Toulmin-Arbeitsblattes 161
5.4 Kreuzverhör 165
5.5 Disputation 167
II.6 Weiterführende Übungsregeln 172
6.1 Deklamation: Regelwerk 173
6.2 Debatte: Kommentiertes Regelwerk der Offenen Parlamentarischen Debatte 178
6.3 Disputation: Regelwerk 200

Schlusswort 208

Anhang
1 Wortgefecht: Beispielbegriffe 209
2 Deklamation: Beispielfälle 210
3 Deklamation: Bewertungsbögen 214

4 Ratsrede: Beispielfälle 215
5 Debatte: Beispielfragen 217
6 Debatte: Bewertungsbögen 218
7 Disputation: Beispielthemen und -thesen 221
8 Disputation: Bewertungsbögen 222

Literaturempfehlungen und Quellen 225

Register 233

II Trainingsformen

II 1 Agonale Rhetorik

Die nun folgenden rhetorischen Trainingsformate unterscheiden sich maßgeblich vom Grundlagentraining im ersten Teil dieses Buches und den Anweisungen, Tipps und Tricks der meisten Rhetorikratgeber. Um diesen Unterschied treffend zu erläutern, liegt abermals ein Vergleich mit sportlichen Disziplinen nahe: Bei der Auswahl einer Sportart bieten sich – über die reinen persönlichen Vorlieben hinaus – vor allem zwei Kriterien an. Zum Einen sollte die Sportart Spaß machen, zum regelmäßigen Training mit Gleichgesinnten anregen und möglicherweise in Wettkämpfen gipfeln, in denen man sich messen kann und die einen damit zu zusätzlicher Übung anspornen. Zum Anderen sollte die Disziplin ein ausgewogenes Training ermöglichen, d. h. einzelne Körperteile nicht über Gebühr belasten und zur allgemeinen Fitness beitragen – sie sollte schlicht gesund sein.

Genau diese Kriterien können auch an rhetorisches Training, das der sportlichen Übung ja in vielerlei Hinsicht gleicht, angelegt werden. Dabei kann das erste Kriterium exakt übernommen werden: Rhetorische Übungen sollten Spaß machen, im Team mit Mitstreitern ausgeübt werden und auch das rhetorische Training kann in Wettkämpfen kulminieren, in denen sich Anfänger, Fortgeschrittene und schließlich gar die Besten eines Landes, Kontinentes oder der Welt messen.

Die „Gesundheit“ von rhetorischem Training lässt sich an der Frage messen, ob man durch die entsprechende Übungsform dem Ziel, ein guter Redner zu werden, einen Schritt näher gekommen ist oder nicht. Diese Frage klingt freilich sehr viel leichter als sie tatsächlich ist. Die Leistungen eines guten Redners lassen sich schließlich nicht mit der Stoppuhr oder dem Meterstab messen. Was eine bestimmte Übung leisten kann und wo ihre spezifischen Stärken und Schwächen in der rhetorischen Ausbildung liegen, kann teilweise erst nach Jahren des Trainings genau ermittelt werden. Bei den in diesem Buch vorgestellten Trainingsformaten genügt aber glücklicherweise ein Blick in die Geschichte, um diese Fragen beantworten zu können.

Hintergrund: Der Agon

Besonderheiten der Agonalen Rhetorik

Der ‚Agon', zu deutsch ‚Wettstreit', gilt als eines der treibenden Elemente der griechischen Antike. Schon bei den frühesten griechischen Schriftstellern werden ausführliche Beispiele für Wettkämpfe aller Art überliefert. Hesiod und Homer selbst sollen sich einen Dichterwettstreit geliefert haben. Im Wettstreit miteinander werden die Menschen regelmäßig zu Höchstleistungen angespornt; dies macht den Agon als Grundprinzip des Fortschritts so bedeutsam. Diese Eigenschaft zeigt sich auch in der Agonalen Rhetorik: Wo zwei Parteien miteinander im rhetorischen Wettstreit stehen, da werden meist die glänzendsten und überzeugendsten Reden gehalten.

Eines der bekanntesten Zitate des griechischen Philosophen Heraklit lautet „Der Streit ist der Vater aller Dinge!". Dieser Ausspruch beschreibt sehr passend eine der Grundeigenschaften menschlicher Motivation: Überall, wo wir uns mit anderen Menschen messen können, packt uns schnell der Ehrgeiz und wir wollen uns verbessern, vorhandene Fähigkeiten ausbauen und die bestmöglichen Ergebnisse erzielen. Dieser Motor für menschliche Bestleistung braucht ein gewisses Maß an Sportlichkeit und Fairness, um nicht in sinnlosen Streitereien oder Schlimmerem zu enden. Ob im Sport, in der Wirtschaft, der Politik oder in der Wissenschaft, der Mensch wächst mit seinen Gegnern.

Was bedeutet dies für das rhetorische Training? Die meisten rhetorischen Übungen geben Anweisungen für die individuelle Arbeit im stillen Kämmerlein. Manche von ihnen finden auch in größeren Gruppen statt, dann aber meist nur mit der Zielsetzung, auch einmal vor Publikum zu sprechen, einen sicheren Stand zu gewinnen und das Lampenfieber zu bekämpfen. Die meisten dieser Übungen sind recht sinnvoll, verlieren aber schnell an Reiz und bauen auf den Willen des Einzelnen auch dann noch weiterzumachen, wenn das Training zu einer lästigen Pflicht wird. Sie entsprechen in ihrem Aufbau den Leibesertüchtigungen von Turnvater Jahn, die man ausschließlich aus Liebe zu einem langen und gesunden Leben widerwillig auf sich nimmt.

Rhetorisches Training kann aber auch wie ein Tennismatch oder Fußballspiel mit Freunden aufgebaut sein. Wenn es den sportlichen Ehrgeiz weckt und während der Übung nicht mehr die Reflexion über die eigenen rednerischen Fähigkeiten in den

Vordergrund stellt, sondern den Spaß an der Sache, dann kann man es regelmäßig und über Jahre betreiben ohne sich dabei jemals zu langweilen. Dafür bedarf es freilich eines Regelwerkes, das ein bestimmtes Ziel definiert und die Grundlage für einen Wettstreit mit Sportlichkeit gibt.

Diese Art von Regelwerken stellt das vorliegende Trainingsbuch im nun folgenden Teil vor. Die meisten von ihnen haben in ihren Grundzügen bereits eine Jahrhunderte alte Tradition, sind aber für das moderne Training grundlegend überarbeitet und ausformuliert worden. Sie bieten Ihnen die Möglichkeit für ein dauerhaftes Training und werden in unterschiedlichen Fassungen weltweit praktiziert.

Eigenschaften der Agonalen Übungen

Mit dem Wortgefecht, der Deklamation, der Debatte und der Disputation werden vier Trainingsformate vorgestellt, die alle auf spielerische Art und Weise rednerische Qualitäten trainieren. Genau wie bei den meisten Sportarten gilt aber auch bei ihnen: Unterschiedliche Disziplinen führen zur Ausprägung unterschiedlicher Fähigkeiten und am gesündesten ist eine Mischung aus verschiedenen Sportarten und ein Übermaß einer Übung bringt auch gewisse Nachteile mit sich. Es lohnt sich also, zu Beginn einen kurzen Blick auf die besonderen Qualitäten, aber auch Grenzen der vier Disziplinen zu werfen.

Das Wortgefecht ist die einfachste und anfängerfreundlichste unter den vorgestellten Übungen. Sie ist angelehnt an die antike Thesis und trainiert im besonderen Maße die Fähigkeit, zu einem bestimmten Thema ein großes Spektrum an Argumenten zu finden und auf knappe und präzise Weise vorzutragen. Wenn sich der werdende Redner jedoch ausschließlich auf diese Übung beschränkt, ist es möglich, dass er einen übermäßig kompakten und schnellen Stil entwickelt, in dem die wichtigen Funktionen von erzählenden und ausmalenden Passagen einer Rede verloren gehen.

Diese Tendenz wird jedoch von der zweiten Übung, der Deklamation, wieder aufgefangen. Sie ist das ideale Trainingsfeld, um längeres, detailliert ausgearbeitetes Reden zu lernen. Hier werden auch narrative Elemente, Wortschmuck und Spannung trainiert. Gleichzeitig schärft der regelmäßige Deklamator auch seinen Blick für Fragen von Moral und Gerechtigkeit. Die Deklamation wurde jedoch bereits in der Antike dafür kritisiert, dass sie zu pompösen und teilweise realitätsfernen Vorträgen führt. Ein Teil dieses Risikos ist durch das moderne Regelwerk entfernt,

dennoch sollte auch die Deklamation mit anderen Übungen ergänzt werden.

Eine dieser Ergänzungsmöglichkeiten ist die Debatte, die Königsform der rhetorischen Trainingsformate. Angelehnt an den Parlamentsbetrieb hält sie den Redner an, genau auf die Gegenseite und die Zuhörer einzugehen und seinen Stil dem jeweiligen Thema anzupassen. Weltweit ist die Debatte die beliebteste Übungsform und sie wird in dutzenden regionaler und internationaler Turniere praktiziert. Gleichwohl führt auch sie, wenn sie übermäßig trainiert wird, zu bestimmten Redemustern und Gliederungen der Rede, die mit Hilfe etwa der Deklamation aufgebrochen und variiert werden sollten.

Die letzte und komplexeste Übung in diesem Band ist die Disputation. In ihr können, wie durch kaum eine andere Form, genauestes analytisches Denken, präzise Formulierungen und schlüssige Argumentation trainiert werden. Diese hervorragenden Eigenschaften verleiten den ungeübten Redner unter Umständen jedoch dazu, seinem Gegner die Worte im Mund zu verdrehen und eine ungenaue Wortwahl auszunutzen und sie sollte daher anderes Training nur ergänzen, nicht ersetzen. Dem etwas fortgeschrittenen Redner kann sie jedoch den letzten Schliff geben, der einen sauberen Vortrag von einer gewinnenden Rede unterscheidet.

Zusammengenommen bilden die vier Trainingsformen eine Grundlage für kontinuierliches, rhetorisches Training, das nicht nur viel Spaß macht und über Jahre in wechselnden Kreisen zu gemeinsamen Rededuellen anregt, sondern gleichzeitig auf spielerische Art und Weise vom rhetorischen Anfänger zum professionellen Redner führt.

Wer dieses Ziel erreicht, wird nicht nur persönlich erfolgreicher sprechen und so Freude am Vortrag vor Zuhörern gewinnen, sondern gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für eine demokratische Gesellschaft leisten. Die Demokratie lebt von Menschen, die bereit – und in der Lage – sind, ihre Meinung zu artikulieren und für eine Position einzutreten. Für diese Aufgabe ist eine solide Redefähigkeit unerlässlich. Und damit schließt sich der Kreis des anfangs aufgeworfenen Bildes: So wie es sich lohnt, regelmäßig Sport zu treiben, um gesund zu bleiben, so ist es auch erstrebenswert, seine rhetorischen Fähigkeiten kontinuierlich zu trainieren und damit seine Meinung überzeugend vertreten zu können. Und beides, Sport wie Rhetorik, kann man auf eine Weise üben, die nicht nur Erfolg verspricht, sondern auch Spaß macht!

II 2 Wortgefecht

Schnell eine Vielzahl von Argumenten zu finden, diese richtig zu gewichten und prägnant zu präsentieren, ist eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Fähigkeit eines guten Redners. Das Wortgefecht und die drei dazugehörigen Vorübungen sind deshalb besonders diesem Schwerpunkt gewidmet und bieten Ihnen die Möglichkeit in der Gruppe mit Hilfe von argumentativen Suchtechniken eine große Zahl von Argumenten zu finden und diese anschließend prägnant zu präsentieren. Außerdem schärfen diese Übungen Ihre Fähigkeit, vorgebrachte Argumentationen schnell zu erfassen und sicher zu bewerten.

Der Schwerpunkt des Wortgefechts ist die argumentative Beleuchtung eines kontroversen Themenkomplexes. Dazu entwickeln zwei Kontrahenten möglichst viele und überzeugende Argumente für bzw. gegen die vorgegebene These und tragen sie nacheinander den bewertenden Zuhörern vor.

In den Vorübungen zum Wortgefecht dreht sich alles um das Auffinden von Argumenten innerhalb kurzer und kürzester Zeit.

In der Argumentationsstaffel, der ersten Übung, lernen Sie sich unter Zeitdruck schnell eine große Menge an Argumenten zu überlegen und in kompakter Form vorzustellen.

Erste Vorübung: Argumentationsstaffel

Die Stegreifrede trainiert die spontane Äußerung zu einem Thema und das Entwickeln von Argumenten und treffenden Gedanken während des Sprechens.

Zweite Vorübung: Stegreifrede

Im Argumentationskreisel steht die umfassende Durchdringung eines Gegenstands im Mittelpunkt. Hierbei lernen Sie zudem die bewusste Fokussierung der Aufmerksamkeit auf einzelne, wichtige Aspekte eines Themas.

Dritte Vorübung: Argumentationskreisel

II 2.1 Argumentationsstaffel

Lernziel: Mit dieser lockeren Einstiegsübung kann sich eine Gruppe auf eine der größeren Übungen neben dem Wortgefecht, vor allem auch auf eine Debatte oder eine Deklamation vorbereiten. Spontaneität, das schnelle Entwickeln von Argumenten und die kurze Formulierung der eigenen Gedanken sind hierbei nicht nur gefordert, sondern auch spielerisch lernbar.

Zum argumentativen Aufwärmen

IV Register

Abstimmung, 127, 131 ff., 142, 179, **187 ff.**
Actio, *siehe Auftritt*
Aemulatio, *siehe Übertreffen*
Agon, **82 ff.,** 178
Akronyme, **65 ff.**
Akzidenz, 159
Alleinstellungsmerkmal, **158 f.**
Analogie, 51, **57 f.,** 143
Anekdoten, 36, 62, 77, 94
Angemessenheit, 43, 148, 152, 193
Anklagerede, 92f, **99f.,** 106f.
Antrag, 37, **120 ff.,** 132 ff., 170, 181 ff., 196 ff.
Argument, 29f., 35 ff., 85 ff., 120 f., 128, 162 ff., 178 ff.
argumentatio, *siehe Argumentation, Redeteil*
Argumentation, 26 ff., 52, 57, 85 ff., 101, 139 ff., **161 ff.,** 200 ff.
Argumentation, Redeteil, **41 ff.**
Argumentationskreisel, **87 ff.**
Argumentationsstaffel, **85 ff.**
Argumente, Bewertung und Anordnung von, **37 ff.**
Artikulation, 67, **70 ff.**
attentum arare, *siehe Aufmerksamkeit, Erwecken von*
Aufbau und Gliederung, **34 ff.**
Aufmerksamkeit, Erwecken von, 36, **41 ff.,** 75 f.
Auftritt, **67 ff.,** 98, 105, 147, 153

Behauptung, 123, 155, **162 ff.,** 167 ff., 202 ff.
Belege, **162 ff.,** 168
benevolum parare, *siehe Wohlgefallen, Erwecken von*
Betonung, 60, 67, **72,** 105
Betroffenheit, 26, **41f.**
Beweisziel, 43, 58, **164**
Bewertung, 37, 90, 105, 110, 117, 171, 176 ff., 192 ff., 205 ff.
Bewertungsbogen, 214, 218 f., 222 f.
Bewertungskategorien, 153 ff., 176 ff., 180, 192 ff., 205 ff.
Black-outs, Umgang mit, **63 ff.**
Buzan, Tony, **27**

Chrie, **38 ff.**
Churchill, Winston, 39
Cicero, Marcus Tullius, 74, 99, 112, 117, 207
conclusio, *siehe Zielsatz*
Contra-Redner, 95, **120 ff.**
Contra-Seite, 94, 124, 131 ff., **140 ff.,** 150, 165 f.
Controversie, *siehe Deklamation*

Debatte, 118f., **129 ff.,** 178 ff., 217 f., 229
Defendent, **155,** 157, 167 ff., 200 ff.
Definition, 25, 107, 121, 144f., 155, 157 ff., 196, 201, 205
Deklamation, 91 ff., 100f., **110 ff.,** 173 ff., 210 ff., 228
Demosthenes, 67, **70,** 74
Dialog, kontrollierter, **156 f.**
Dickens, Charles, 33 f.
Dispositio, *siehe Aufbau und Gliederung*
Disputation, 155 ff., **157 ff.,** 200 ff., 230 f.
Dissimulatio artis, *siehe Kunstfertigkeit, Verbergen der*

Eck, Johannes, 167
Einleitung, 35 f., 41, 61 f.
Elocutio, *siehe Gestaltung, sprachliche*
Endox, 21, **167 f.,** 171, 197, 205 f.
Entscheidungsfrage, 112, 130, **159 f.,** 170, 181
Ergänzungsredner, 131 f., **141,** 184, 188
Erinnern, räumliches, **65f.**
Eröffnungsredner, 131 f., **139 f.,** 146, 183 f.
Erzählen, bildliches, **57 f.**
Erzählung, **41 f.,** 45, 93f., 100
Ethos, 92, 146
Evaluation, 170, **203 ff.,** 222
EVA-Übung, **119 ff.**
Examination, **169 f.,** 202 ff.
Exordium, *siehe Einleitung*
Exposition, **169 f.,** 201 f., 205 f.

Fairness, *siehe Sportlichkeit*
Fälle, Deklamation, **210 ff.**

Fälle, Ratsrede, **215 ff.**
Feedback, allgemein, **77 ff.**
Feedback, Debatte, **152 f.,** 198
Festrede, 34
Fischer, Joschka, 41 ff.
Fragen, Debatte **217 f.** *siehe auch Zwischenfragen, Entscheidungsfragen, taktisches Fragen*
Fraktionsdisziplin, 131 f., 138, 141, 178 f., 183
Fraktionsfreie Redner, 131 f., **141 f.,** 179, 185
Fundorte, *siehe Gemeinplatzübung*

Gattung, **158 f.**
Gerechtigkeit, 92, **111 ff.**
Gestaltung, sprachliche, **51 ff.**
Gestik, 67 f., **73,** 153, 194
Gliederung, 34 ff., 56, 150 f., 195
Glocke, 128, 133 ff., 186 ff.
Goethe, Johann Wolfgang, 31
Gorgias von Leontinoi, 34

Hammer, 128, 134, 186, **188**
Handlungsaufforderung, 41, 43, 50
Handlungsbedarf, *siehe Problem*
Heraklit von Ephesus, 82
Hermogenes von Tarsos, 107

Imitatio, siehe *Nacheifern*
Intellectio, *siehe Orientierung, erste*
Interaktion, 126 ff., 154, 189, 196
Inventio, *siehe Stofffindung*

Jens, Walter, 31 ff.
Juror, 176 ff., 197 ff., 205 ff.

Kairos, **75**
Karteikarten, **59 ff.**
Kartendebatte, **127 ff.**
Kontaktfähigkeit, 153, **193 ff.**
Kreisschluss, **168**
Kreuzverhör, **165 f.**
Kunstfertigkeit, Verbergen der, 21, 57
Kurzrede, **74 ff.**

Lampenfieber, **63 f.**
Laudatio, *siehe Lobrede*
Lobrede, 23, 31, 34
Loci-Methode, **65 f.**
Logos, 92, 146
Luther, Martin, 167

Manuskript und letzte Handgriffe, **59 ff.**
Manuskripte, Akzentsetzung in, 63 ff.
Maßnahme, 24, 37, 118, **120 f.,** 130
Melanchthon, Phillipp, 112
Memoria, *siehe Manuskript und letzte Handgriffe*
Menschenrecht, 113 f., 174 f.
Metapher, 57 f.
Mimik, 78, 105, 153, 194
Mind mapping, **27 ff.**
Modell, **98 ff.**
Musterrede, Analyse einer, **41 ff.**
Musterrede, Training mit, 98 ff.

Nacheifern, 99
narratio, *siehe Erzählung*
Nebenfolgen, **120,** 122, 150, 154
Neuschreiben, subversives, **52 ff.**
Normanalyse, **96 ff.**
Normen, 92, 96, **114 f.,** 173 ff.

OPD, *siehe Debatte*
Opponent, **155,** 168 ff., 200 ff.
Orientierung, erste, **18 ff.**

Paradox, 21, 167, **169 ff.,** 205 f.
Parteiisches Berichten, **93 ff.**
Parteilichkeit, 94 f.
partitio, *siehe Redeinhalt, Vorschau auf*
Pathos, 92, 146
Perelmann, Chaim, 161
Peroratio, *siehe Redeschluss*
Peter, Laurence Johnston, 40
Pointierung, **55 ff.**
Prämissen, **162 ff.**, 167 ff., 200ff.
Präsident, 127 ff., 133 f., 186 ff., 204 f.
Präsidentenbogen, 186, **200**
Problem, **120 ff.**, 145, 193 f.
propositio, *siehe Redeziel, Ankündigung des*
Pro-Redner, 120 ff.
Pro-Seite, 95, 128 ff.
Proxemik, *siehe Raum*
Publikum, 20 f., **22**, 68, 74 f., 111, 148 f., 153 f., 183, 200
Pult, 20, **69**, 147

Quantoren, 202
Quintilian, Marcus Fabius, 36, 183

Rangliste, 90 f., 134
Ratsrede, **124 ff.**, 215ff.

Raum, 20 ff., 65, 67 ff.
Recherche, 88, 125 f., 179, 182
Redebeginn, *siehe Einleitung*
Redeinhalt, Vorschau auf, 41 f.
Redeschluss, 43
Redesituation, 18 ff.
Redestruktur, die schnelle, **35 ff.**
Redeteile, **41 ff.**
Redeziel, Ankündigung des, 41 f.
Redner, freie, *siehe Fraktionsfreie Redner*
Rednerrolle, 114, 154

Sachverstand, 154, 193 f.
Schlussredner, 131, 142 f., 186
Seneca der Ältere, 110, 112
Shaw, George Bernhard, 39
Sophistopolis, **113 f.**, 174
Souveränität, 149, 151, 194
Sportlichkeit, 82 f., 178
Sprachkraft, 153, 193 f.
Stand, **73 f.**, 147, 153, 194
Status quo, Analyse des, 120, 139 ff., 145
Statuslehre, *siehe Streitpunkte*
Stegreifrede, **86 f.**
Stimme, **67 ff.**
Stofffindung, **26ff.**
Stoppuhr, 128, 134
Strategie, 153 f., 196
Streitebene, 120 ff., 154
Streitkultur 138 f., **207**
Streitpunkt, 24 ff., **106 ff.**
Streitpunktfindung, **24 ff.**
Streitrede, *siehe Deklamation*
Suasorie, *siehe Ratsrede*

Tadelrede, 87
Taktisches Fragen, **157 ff.**
Teamspiel, 150
Themen, Wortgefecht, 209 f.
These, 157, **167 ff.**, 200 ff.
Thesen, Disputation, 221 f.
Topik, *siehe Gemeinplatzübung*
Toulmin, Steven, 161
Toulmin-Arbeitsblatt, 161 ff.
Trainingsformat, 88 ff., 110 ff., 129 ff., 167 ff., 172 ff.
T-Schema, **29 f.**
tua res agitur, *siehe Betroffenheit*
Twain, Mark, 63

Übertreffen, 98 f.
Überzeugung, 178 ff.
Überzeugungskraft, 154, **193 ff.**
Urteilskraft, 154, 195
Ustinov, Peter, 39 f.

Verhältnismäßigkeit, 120
Verteidigungsrede, 109 f., 137
Verteidigungsstrategien, **106 ff.**
Vorbereitung, 18 ff., 115, 130, **146 f.**, 175, 179, 201
Vorsitzender, 114, 174
Vortrag, *siehe Kurzrede*
Vortragen, Betontes, 72
Vorübung, **17 ff.**

W.O.G.A.M.P.I.T.Z., **18 ff.**
Widerspruch, 25 f., 97, 162, **167 ff.**, 202 ff.
Wohlgefallen, Erwecken von, 41 f.
Wortgefecht, 85 ff., **88 ff.**, 209, 227

Ziel, **18 ff.**, 37, 120 ff., 141 ff., 150, 167
Zielsatz, 41, 43, 61, 148
Zusammenfassung, *siehe Redeschluss*
Zwischenfragen, 131 ff., 151, 154, 184 ff., **190 ff.**
Zwischenreden, 131 ff., 152, 154, 183 ff., **189 ff.**
Zwischenrufe, 126, 132 ff., 151 f., 154, **189 ff.**